Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gebet- und Andachtsbuch - Cod. Lichtenthal 94

Königsbrück bei Hagenau, [Mitte des 16. Jh.]

Heinrich Vigilis von Weissenburg: Geistliches Klösterlein

urn:nbn:de:bsz:31-35856

Visual Library

Diß ist ein geistlichs Clösterlin

Ein recht closter leben ge=
stödt in drien punten/
die do sint warzu nemen
Zu dem ersten warumb
man ein recht ördēlich
geflyßen closter leben fürē
soll Zu dem andern was
ein semliches gehindern
vnd geirren mag Zu dē
dritten/ war in ein recht
closter leben bestött Zu
dem ersten/ was vns be=
wegen soll vnd driben/
zu einem worhafftigen clöst=
erlichen leben/ so wir doch
beslossen vnd gefangē müß=
en sien/ das vns dan vnser

leben zu liebe werdt, vnd
nütz, vnd fruchtbar, vnd ver=
dinlich, vnd nit also vmb
sust arbeitten, vnd gottes,
vnd der creaturē trost
beraubt sien, so sint zwo gro=
ße haupt sachen die vns bil=
lich dar zu reißen sollen. Die
ein ist sach ist, der große
schadt, der do denē volget,
die do leben on allē flyß
der dugent, vnd sich allē
loßen benügen mit den
vßwendigen geschribenē
gesetzen, wan es doch so
gar ein onselig ding ist,
also lang in geistlichem
schine wandelen, vnd einē

heilgen nāmen haben, vnd
do bie also blieben, verlege=
ne, verdorbene menschen
zu sien, das du nit lang
bestön magst on grossen
selen schaden, vnd also gāt
keinē flyss haben zu zu nē=
men, vnd fürbas zu ghen
jn einem geistlichen lebē,
dan es ist onmüglich das
ein mensch lang meg be=
stön on dott sündt, der kei=
nē flyss hatt zu zu nēmen
jn dugenden, dan es spricht
Sanctus Bernhardus, das
menschen gemütt ist also
geschickt das es nit mag
müssig ~~ghen~~ stön, es würck=

et antweders jn zu nēmen=
der dugent, oder jn wür=
ckender ondugent, dar
zwischen mag kein mittel
nit bestön, des menschen
gemütt muß antweders
über sich dringen jn dugē=
den, oder abnēmen, es
spricht Sanct Augustinus
als jch nit besser lütt hab
gesehen, dan die jn clöstēr
zu nēmen, also hab jch nit
verkerter, böser, verruch=
ter lütt gesehen, dan die
do abnēmen jn geistlich=
em schine, vnd ist das auch
wore, dan es ist das gnode=
richste ding, die jn den

clöstern zu nemen, es
werden die besten, seligste,
litt die man vff erden fin-
den mag, sie haben als gut
versach sich mit unserem
lieben herren zu vereinigen,
sie sint ledig aller omeng,
und werdent von nymat
gehindert, do von megen
sie gott wol heimlichen wer-
den, und überwelte mensch-
en, und also her widerub,
werden sie die aller böste
die zu clösteren abnemen,
und übel wollen zu geist-
lichem schine, so nemen
sie nit abe bis vff ein ortt,

sunder biß zu dem grundt
aller boßheit, das sie zu lest
kumen in ein veruchen,
vnd verzwifflung, vnd ver=
schmohen, zu ruwen, es ist
nit allein so großer selē
schaden, joch noch lyplichē
gemach zu rechnē ist es
nit ein ruge noch ein drost,
me ist es ein herttigkeit,
vnd ein vndrost, dan es
mag in nymer zu liebe
werden, sie müßen doch
gezwungen, vnd getrun=
gen sien, noch vßwendi=
ger ordenūg, sie essen,
oder sloffen, so ist ir hertz
alwegen in vnrug, dan

jr eigne concientz lost sie
doch nit ongestrofft / vnd
das closter / vnd der gott=
es dinst / vnd das den an=
dern gott mynnēden hertzē
ist ein paradiß vnd ein
süßer drost / das ist jn ein
hele / vnd ein kercker / vn̄
müßen darzu alles geist=
liches / vnd göttliches drostes
entberē / vnd beraubt sien /
vnd verdinē mit aller
jrer arbeit nist / dan das
sie eines sörglichen schwe=
ren endes warten sint /
darzu sint diße menschen
gott widerzemer / weder
andere weltliche menschē /

vnd grobe sunder, jres ver
drossenen, lowen stottes hal:
ben jn dē sie sint, als von jn
geschrieben stett apocalip:
sis, wolt gott das du kalt
oder warm werest, darvmb
das du nū weder kalt, noch
warm bist, sunder lowe, so
heb jch dich an vß zu werff:
en vß mynem mundt, sem:
liche, verdorbne, geistliche
lütt sient auch beßer dan
ander grobe weltliche lütt,
vnd das der vndanckber:
keit halben der entpfange:
nen gnod, das sie die so übel
an legen, vnd des schines,
vnd des stottes halben, dan

ob sie joch nit also mitt
groben grossen sunden vß
brechen als die, die jn der
welt sient, so sient sie doch
beßer des schins halben, der
do erzeigt heilligkeit, vnd
sie dan dem nitt glich leben
das sie von vßen erzeigen
vor den lütten mit dem
schine vnd mitt dem namē,
dan jn wer beßer, vnd weger,
das sie des namen nitt hetten,
dan das sie sich, vnd ander
lütt betriegen, Die ander
sach die vns reißen soll zu
einem worhafftigen Closter
leben, ist der grosse nutz der

denen volget, die dem schyn
worhafftig genūgthun,
dan ein erdelich, clesterlich,
leben, ist ein vor hoff des
hȳmelschen leben, vnd das
vmb der glicheitt willen,
dan was ist das nest gewerb
das man jn dem hȳmel treibt,
dan gott loben mitt hertzen
vnd mitt mundt, vnd den
mȳnen, vnd lieb han, auch
fridlich, vnd früntlich, vnd
ein müttiglichen vnder ein
ander sien, das sol auch jn
einem closter sien, dan das
geistlich leben wirt geglicht

einem bettlin, daran die sele
süßiglichen ru[illegible] rugen soll,
vnd aller vnrug der welt,
vnd der creatur sol ler sin,
daran jr dan dick gedrempt
mange süße erkantnis des
künfftigen hymelschen lebens,
vnd mange suße kuntschafft
des heren, do von sie dick er=
frauwt wirt, dan alles das
ein mensch jn zitt erkenen
mag, von dem künfftigen
ist als ein dramm gegen der
worheit, das geistlich leben
württ geglicht einem para=
diß, jn dem do stend viel

zirlicher baum, vnder denē
ist das holtz des lebens das
ist xp̄s jhesus, vnder disem
baum sollen wir spatziren
mit jnnerlicher bedracht
tung, vnd vnder sienem
schatten rugen, vnd sollent
gespiset werden mit den
fruchten des lebens, die do
risen von disem baum, das
wir megent sprechen mit
der mynenden selen, vnder
dem schatten des jch begert
hab bin jch gesessen, vnd sin
frucht ist suß myner kelen,
das wir auch megent sprech-
en, bonū est nos hic esse, Es

ist vns guet hie sien, vnd
hie dem heren zu dinen, Ein
iglicher dugentricher
mensch, wirt auch geglicht
einem wol gepflantzen
baum, do von als manger
dugentricher, begnodter,
begobter, mensch jn einem
closter ist, als manger frucht-
barer baum, zu dem andern
ist zu mercken, was do hyn-
dert ein recht closter leben,
vier sünderlichen sachen,
die heißen mitt namen Clost-
ter f übel, die ein geistlich
leben verjrren, mich hatt
groß wunder genōmen, wa-

rumb also wenig rechter
geistlicher menschen funde
werden, jn den der here sin
werck worhafftiglichen vol
bringen mecht, vnd das als
gar ein seltzam fremd ding
ist jn disen zitten, dem heren
jn abgescheidenheit dienen,
das glich zu einem gespet
worden ist, vnd das man
es vor einen sunderen geist
verwürfft, vnd verspott, so
doch die friheit des geistlich
en lebens gestott jn abge-
scheidenheit vnd ledigkeit
aller creaturen, so hab jch

gemerckt, das dise vier
closter übel sach daran
sient, das ein übel ist drost,
vnd genüge, vnd ergetz
licheit, der creaturen, vnd
der naturen, so man jn der
geistlicheit sucht, wie wan
die mitt glimff überkom=
men vnd haben mag, jm
nyst losen daran abgen, ech=
ter sie mūmen nitt die
grosen gelübt der regel
brechen, was jn dan sust
mitt glympff werden mag,
drost, ergetzlicheit, do meinen
sie, es sie jn nitt verbotten,
Es sie an gesthels geselschafft,
oder klenerten, es sie an essen,

an drincken/ schwetzen/ lach=
en/ was jn werden mag/
vnd wollent nitt an sehē
den grossen schweren/ berlich=
en schaden/ der jn dar noch
folgt/ das sie sich so mitt
einem kleinen ding so gro=
ßes/ vnmeßiges guttes hyn
dern/ dan wolten sie semlich
es lebens gepflegen han/
so weren sie als mer jn der
welt blieben/ so wer es jn
joch zu lieb worden/ man
fyndet viel geistlichen
menschen/ die mitt guttem
willen/ die welt/ vnd alles
das dar jn ist/ haben gelossen/

vnd hangen doch also vast
an einem kleinen dorechtē
ding/ als an einer geselschaff/
oder kleinnetten/ das jnen
wirscher darab geschicht/
ein solches zu loßen/ dan
an allem dem/ das sie ver=
loßen haben/ das doch ein
groß gespött ist/ vnd ein
strefflich ding/ dan so viel
das ding cleiner vnd schnö=
der ist/ so viel mynder du
dich darvff soltest geleit
haben/ das ander vbel
ist der böß eigen will/ o
we/ o we/ der so großen
schaden thut/ dan es ist nū
leider ꝫ dar zu kūmen/

das yderman lugt wie
jm sien will für sich ghe/
vnd dar zu thut was er
mag/ das er der gehorsame
entring/ das nū die öbe-
ren me nott müssen habē/
wie sie der vnderthonē
willen erfolgen/ dan wie
die vnderthonē den öberē
gehorsam sint/ ob sie icht
wollen friden haben vor
jn/ die oberē müssen nū
jr vnderthonē bitten/ vñ
flehen/ vnd jn zart zu re-
den/ so sie etwas von jn
wollen haben/ vnd müssē
sie frogen/ was sie nūmē
gern thun/ sie dürffen sie

nit heisen/ noch gebieten/ noch
sie anwendē/ als dan dē
oberen zu gehert/ das doch
unglich ist der gehorsame
die Cristus hatt gethon/
der sinē himelschen vatt=
er gehorsame was bis
zu den aller bitterste
dott des crüzes/ der eige
will ist nit die mynste
hindernis götlicher gnadt/
wan gott sint undank
nēme alle die gutte werck/
die ein mensch gethun
mag/ so sie beclüttert sint
mit dem eigenē willē/
sie sint zu widerzeme/
als ein onlüstliche spies

Das dritt closter vbel ist,
die cleine brüderliche
liebe, die jtzunt jn den clö-
steren ist, auch die onmy-
samkeit ist recht ein zer-
störung geistliches lebēs,
es solt jn einē closter sien,
glich ein hertz vnd ein seel,
sie solten alle glich sien,
eins willens, vnd einer
begirden, doch igliches noch
sinē zuck, es solt kein zwei-
tracht, noch theil vnder
jnen sien, allein der here
solt jr theil sie, vnd jre haupt
sien, vnd sie vnder einan-
der glider sien, vnd zu

glicher wyse, als ein glidt
mit dem anderen sich
frauwet, oder mitlyden
hatt, das mynst mit dē
meisten, vnd das meist
mit dem mynsten, also
solt sich eins mit dem an=
deren frauwen, vnd bedeü=
ben, jn rechter brüderlich=
er liebe, vnd treuwe, vnd
ye eins das ander tragē,
vnd lyden, vnd jm vber
sehen, vnd sich eins des
andern guttes mit frau=
wen, vnd so es sich gebüret
zu strofen, das thun mit
einē freidenlichen herzē,
mit aller senfftmüttikeit

vnd mynsamkeit, das mā
sehe, das es vß trewe, vnd
liebe gehe, vnd nit vßzōr,
oder vngunst, ein iglich:
es soll dien halbe seel sien,
als man lißet jn der ge:
bot der appostolen, das
die meng der gleübigē
was ein herz vnd ein seel,
ein igliches was dē an:
derē das halb theil siner
selen, es were doch ein
lüstlich, süße ding, also ein:
müttiglich, vnd fridlich,
mit einander wandelē,
als der pphet spricht Ecce
quam bonū Nement
war, wie gutt, vnd fre:

lich ist es, so die brüder
oder schwestern wonē
in einhelligkeit, wan der
here ist under inen, als
er selber hatt gesprochē,
wo zwen oder drie in my-
nē nāmen versāmelt
sint, do bin ich mittē under
inen, wie viel ist er do,
do viel gesamelt sint in
götlicher liebe, do ist er
under in, als die salb in
dem haupt die, do flüßet
in den bartt aaronis, das
haupt ist Cristus mit sie-
nem gnodrichen geist, dē
er flüßen lott in die, die
in aller nest anhafftē

das sient die begnodten, vñ
begobten menschen, von
dem flyst dan die gnod jn
den aller lesten sam des klei:
des, das ist vntz jn dem aller
mynsten, bleinsten, der my:
nen der jn der samlung
ist, vntz jn den krancken
arm die nitt des geziges
hant, vnd sie sich doch nit
mitt frauwen des gutten
das sie sehen jn den anderen,
die lieb ist allein das band,
das do viel hertzen zu samen
bindet jn eins, das das mynst
volkumen wirt mit dem
meisten, die liebe verdeckt
die manigfaltigkeit der

sunden, bist du ein armes
mensch an gnoden, vnd an
goben, vnd hast nitt des ge=
zigs das du dich mit viel
jn keren kanst bekumeren,
so bekein allein dien arbse=
ligkeit, vnd demüttige dich
dester me, vnd gib den andern
dester me bevor, vnd drück,
vnd verklein dich dester me,
vnd mit frauw dich des gut=
ten, das du jn den andern
sichst, vnd gestand jm, so
mag es nit gesien, die gnod
mittdeilt sich dir auch, das
dien vnvolkūmenheit mit
jr volkūmenheit ersetzt
wirt, vnd her wider, die zu

vßerkeit geschickt sint/ vñ
die anderen müßen ver=
weßen jn vßern gescheffte/
die sollen von dißen auch
nit verschmocht werden/
so wirt eins mit dē an=
dern selig/ hie von spricht
Sanct jheronimus/ ist es
das die liebe vnder uch
ist/ so ist das closter ein
paradiß/ vnd alle die
darin sint/ die sint engel/
ist aber die liebe nit vn=
der uch/ so ist das closter
ein hele/ vnd alle die dar=
in sint wonē/ sint böße
geist/ das es wol ein helsch
leben ist bie einander
müßen sien jn einem

huß, vnder einer mutter,
jn glichen sitten, vnd or=
denūg, vnd also sintlich
leben, mit krigen, zanckē,
vnd vngedültiger ~~vn=~~
~~ge~~ widerwertigkeit, jn
vneinhelligkeit leben

Das viert vbel ist, das
man sich so gar selten
jn kert, vnd versamelt,
wan als balt die siebē
zitt vß kūmen, vñ man
amen gespricht, so ist
glich, wol vff vnd do hin,
vnd darnoch schwetzen,
jeichen, vnd rennē, vnd
zitt verliren, vnd ist nÿ=

mer kein ~~zitt do~~ jnner-
keit, oder jnkere do, wan
sie nūmen das bloß bezalē,
das sie schuldig, vnd ver-
bunden sint, so loßen sie
sich benügen, das doch nit
sien solt, ein iglich geistlich
mensch, solt sich zum myn-
sten zwei mol des dages,
vnd nachtes versamelē,
vnd jn keren, vnd lugē,
wie es jnwendig jn der
concienz stint, dan das
selten jn keren, ist ein sach
der großen zerstrauwlich-
eit des gemüttes, vnd
das man so wenig zu
nymbt jn geistlichem lebē,

vnd also verdorbene gnod=
losse menschen blieben,
Diesser vier closter vbel
soltu nit vergessen, vnd
dich flyssen dar vor zu hü=
tten Und nu zu dem dritt=
en mol merck, warin ein
recht closter leben stett,
das ist jn disen drien pun=
ten Zu dem ersten, das
du dich ordenlich haltest
gegen dir selber Zum
andern, gegen dinem
nesten Zum dritte, gege
gott dem herrn Item
drie ding soltu dir sel=
ber geben, so lebest du or=
denlich mit dir selber,

Ein lutter concientz Ein
fridtsam hertz Vnd ein
frelich gemüitt Zum er=
sten, lutterkeit diner
gewyssen ist, das du kein
sündt wyssiglichen vff dir
habest die dien concientz
mecht wurme stichig ma=
chen, das richt balt abe,
mit ruwe, biecht, vnd buss,
vnd thu die ding, die dar=
zu gehören, vnd die dine
gewyssen lütterē Zum
andern soltu haben ein
lutter hertz, der fridt
des hertzens bestett in
ledigkeit, vnd in abgeschei=
denheit aller manig=

faltigkeit, das du allein
dins herkens warnemest
vnd gantz ledig standest,
vnd flyßiglich din schwigē
haltest, das wol, vnd groß=
lich dient zu friden des
herkens, thu den munt
zu, lütterlich durch gottes
willen, vnd lere din schwy=
gen halten, vnd hinder
dich nit so großes onge=
meßenes guttes, mit dē
onseligen ~~schwerk~~ schwekē,
vnd verricht es nit al=
les gar, als ob es nirgent
in der regel geschribē
stindt, wan doch die gröste
hindernis daran litt,

der götlichen goben vnd
gnoden, das macht ~~ne~~
vnder uch das manigfal-
tig schwigen brechen Zu
dritten soltu haben ein
freelich gemütt, das ist
freidt des geistes, die dā
entspringen mag vß
übung der tugent Zu
andern soltu dich ördē-
lich halten gegen dinē
nesten, das geschicht aber
durch die liebe, das du
dich einem iglichen ein-
müttiglich erbietest noch
siner notturfft on an-
hang, nit mein ich die
liebe die do be~~nymbt~~ nidet
gesellige geselschafft,

vnd anhangt, vß dem ent=
springt zweitracht, onfri=
den, vnd onrug, ich mein
die liebe, die do die herkē
zu samen bindet mit brü=
derlicher liebe, vnd mÿ=
samkeit, vnd doch von vß=
en ledig, vnd onbehenckt
blieben Z um dritten
mustu dich ordenlichē
halten gegen gott dinē
schöpffer, das stett auch in
drien punten Z um erstē,
solten in setzen vor dine
augen, vnd für dē grundt
diner lesten meinung,
das aller din flyß, din=
nott, vnd din arbeit, dar=

vff gericht sie, wie du dē
herrn gantz zu willen wer=
dest, vnd jn jnn allen din=
gen vor setzest jn dinem
hertzen. Zum andern sol=
tu gott vor augen haben
jn allem dinē thun vnd
lon, also das du flyßig, vnd
ernsthafftig siehest, jn sinē
dinst, sünderlich zu dem
göttlichen dinst, das du
dich flyßiglichen zu der
kirchen machest, nit wan
man das ander zeichen
lüttet, das du noch jm
crütz gang ghest, du solt
auch nit vnder dē göt=
lichen ambt schwetzen,

vnd liechtfertigkeit wi=
ben, vnd die köpff zu sāmē
stoßen, vnd solt nit vmb
dich gaffen, sunder du solt
sien züchtig, ernsthafftig, an=
dechtig, vnd behutsam, vñ
erwirdiglichen gegen dē
almechtigen gott, allen
sinē heilgen, vnd engelē,
die do gegenwirtig sint,
vnd solt nit allein flyß
haben zu den vßwendi=
gen vbungē, sunder zu
den woren dugenden
die dich gott aller glich
formigst machen. Zum
dritten, soltu haben die
tugent der stettickeitt,

das du volharrest, aber
die volharrūg bestött jn
vier punten Des ersten
so wir nū alwegen von
vnser vnartt geneigtt
sint zu dem bösten, vnd
von vns selbs nist guttes
megen haben, vnd du
wol erkenst vnd weist,
das du vß diner krafft
nit machst bestön, do von
ist dir nott empßiglich
vnd flyßiglich, gott den
herrn bitten, vnd anrüffē,
vmb hilff, vnd vff sien
krafft, vnd vff sien guodt,
buhen, vnd nit vff din
vermegen, vnd wan du

nū allen dinē flyß thust,
vnd dannocht von mensch=
licher kranckeit dir selbs
dick entghest, vnd felst, vñ
dich dick vber siehest, durch
manchen on ordenlichē
vß bruch, das du dan nit
ablost vnd vff herst, sun=
der balt wider vff stan=
dest, vnd wider anhebest,
vnd die werck des erstē
ernstes wider anfohest,
felst ~~do~~ du dan wider, so
hebe wider an, als lang
biß das dir gelingt, ~~woge~~
woge es als dick biß du
gewinest, vnd solt dir
joch nymer gelingē, dan=
nocht solt dich der arbeit

nitt vedryssen verdryssen, dan
die arbeit die du mit dir sel
ber hast, mitt dinem emsigen
detten, vnd mit dinem abster
ben, dien selbs, ghet dir nit hin
on nuh vnd on frucht. In
dem andern mol, vmb das
du volharest, so solt du dich
zwingen vnder meistersch=
schafft, dan on einen meister
thust du nit gutt, nitt mein
jch die vsswendige meister
schafft, sunder die jnwendige,
du habest von vssen wie viel
meister du wollest, es sie
dan, das du dich selber zwing
est, vnd meisterst, so hilfft
es doch nitt, man kan dir

doch nit alle winckel ver=
bietten, noch alle vnordenūg
abschlagen, noch zu allen zitten
vff dir sien mitt hutt, wiltu
nit selber flyß haben, vnd
dine selber hütten, so ghest
du dant nocht dick zu schaden,
do von erwel dir drie meist=
ter, die du alle zit vorangē
habst, on deren rott du nym=
mer solt leben vß dir selbs

Der erst meister sol sien,
dien eigene concientz dier
dir doch nymer rug, noch
frieden loßt jn keinen vnrecht,
sie strofft, vnd piniget dich,
dißen meister her, vnd er

erhertzin, als wan dich ge=
lust zu schwetzen, zu lachen,
hie her, vnd dort here zu
lauffen, vnd zitt zu verliren,
vnd dich dien eigene conci=
entz von jnnen riirt, vnd
dir es wider rott vnd spricht,
hüt dich, loß das vnderwegē,
nitt gang do hin, leg die
zitt wol an schwieg do, ver=
mied das, biß behutsam, so
volg jr bald, vnd wider ste
jr nitt, biß schnel gehorsam,
anders du gewynnest nymer
hertzen frieden. Der ander
meister sol sien, ein gutter,
geflyßener mensch, des
wyß, vnd wandel, dir wol

dinet zu gott, disen menschen
solt du in dien hertz setzen,
vnd nemen, vnd in vor dich
setzen mit solcher forcht, vnd
vff sehung, er sie jochge:
genwirtig, oder nit, tod,
oder lebendig, wast du thuest,
oder wo du siest, so loß dir sin,
als ob er gegenwirtig bie
dir sie, vnd gedenck, wer
nū der mensch bie dir hie,
wie woltest du thun, du
dettest das, vnd diß, vnd
liest gyngs, vnd das vnder
wegen, derfftest du nun
diß, vnd das nit vor im
thun, so wilt du es itzunt

auch vnder wegen lossen, mā
lißt von sanct bernhart, das
er jm selber einen solchen
meister vor gesetzt hab jn
die wyß, do von wart er ein
volkūmener man Der
dritt meister sol sien der al:
mechtig gott dem do nist
verborgen ist, der mit sien:
ner klugen wyßheit kan
helen alle die gestüp die
jn der sunen sient, der mitt
sienem dieffen scharpffen
gemerck kan ergründen
alle ab gründt, der do weiß
die heimlichen gedenck der
hertzen, der do kan helen alle
die manigfaltigen, vnd vn

gehalten sünden / vor dem
sich nist verbergen / noch
verhelen mag / vor des
augen alle ding offenbor /
vnd erkant sient / dem du must
rechnūg geben / nit allein
vmb alle dine wortt / vnd
werck / sie sient beß / oder
gutt / klein / oder groß / sun=
der auch von dem mynsten
gedanck jn dem heimlichstē
dines hertzen / disen erschröch=
lichen gott / solstu allezitt
vor augen haben zu einem
meister / das forcht / vnd
wirdigkeit / sol dich behüttē
vor sünden / des vermanūg /

vnd jn sprechung / solt du
alle zitt war nemen Zu
zu dem dritten ist dir nott /
das du dich hüttest mitt allē
fliß / vor an nemblicheit vñ
vrteil dines nesten / wan du
dir selbs also einen geflyßen /
ernschafftigen menschen vor
setzest / das du wilt war nemen /
vnd der dem du wilt folgen /
so hütt dich das du den andern
menschen / deren wyß / vnd
wandel / dir nitt gefelt / die
nitt vrteilest / vnd nitt vß
richtest / noch verwerffst /
sunder stand jr ledig / vnd
entpfille sie gott / vnd loß
sie vngerichtet / vnd nymb

allein dienes hertzen war/
In dem fierten vnd lesten/
das du megest volharren/
ist dir nott/ das du dich wil:
liglichen setzest vff lieden/
wanen das here kumpt/ es
sie von gott/ vnd den lütten/
ob man dich wirt verspotten/
oder vernichten/ oder ob gott
dem besen geist über dich
verhengt durch anfecht:
tung/ oder bekorung/ oder
ob du so grosse arbeit/ oder
we/ oder nott/ von vsen/
oder von jnnen/ must mitt
dir selber haben/ so setz dich
recht jn gedult/ vnd volharr/
vnd blieb stett/ dan alle gutte

ding müssent vor erarnt-
net sien, vnd erstritten wer-
den, die dugent muss jn lie-
den bewert werden, als das
goldt jn dem füwer, der
nitt mitt lieden erfaren
wirt, was weiss der, an
kein vnbewertte dugentt
ist zu glauben, wilt du dich
einen iglichem windt loss-
en niderwerffen, so wirt
nyst dar vss, volharr, vnd
blieb stett jn lieb, vnd jn
leid, vnd jn widerwerttig
keit, so wirt dir die dugent
süss, vnd drestlich, das du
rugen wirst, das helff vns
gott der vatter, gott der sun,

vnd gott der heilig geist amē

Ein hübsche lere oder ermanung

Noch mane dich jn der
liebe jhesu dienem vß er=
welten lieben gemahel,
das du siest andechtig gegen
jm, vnd bekūmer dich aller
meist mitt jm, siest gehor=
sam williglich vmb sienet
willen, behendt on verzi=
hung, andechtig on vnder
scheid, willig on widerspre=
chung, ein faltig on ergrü=
blung, geordent noch jrrūg,
frelich on betrübnis, fest
on kleinmüttigkeit, gemein
on vß nemmūg, beharrig